

Ennsdorf, am 13.08.2020

## Stellungnahme der Gemeinde Ennsdorf zur Trassenentscheidung Donaubrücke Mauthausen

Es gibt einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss, dass ein vierspuriger Ausbau der Umfahrungsstraße Pyburg-Windpassing abgelehnt wird.

Bürgermeister Daniel Lachmayr: „Das ist eine Schmalspurvariante, welche neue Verkehrsprobleme schafft! Es ist ganz sicher keine zukunftsfähige Lösung. Wir werden natürlich all unsere Bedenken und Forderungen im UVP-Verfahren einbringen.“

Lachmayr fordert vom Land NÖ außerdem die Veröffentlichung der Verkehrszählraten, die den Varianten zugrunde gelegt wurden. „Die werden uns seit Monaten vorenthalten.“

Die Gemeinde Ennsdorf hat bereits im Vorfeld der nun getroffenen Entscheidung dem Land NÖ dargelegt, dass es dringend wesentliche Verbesserungen bei der schon bestehenden Verkehrsinfrastruktur braucht: Die geplante Umfahrung St. Valentin-Langenhart muss Teil des Projekts sein und mit einer leistungsfähigen Anbindung an die Autobahn und die B1 angeschlossen werden. Außerdem braucht es den Umbau der Kreuzung Kristeiner Straße/B1, um die B309 und den Knoten Enns West leistungsfähig an die Umfahrungsstraße Ennsdorf-Enns-Asten anzuschließen. Durch die nun getroffene Entscheidung bleiben beide Probleme ungelöst. Dies würde dazu führen, dass man zwar bis Ennsdorf eine vierspurige Straße hat, es jedoch dann in alle Richtungen zweiseitig weitergeht. Eine Verkehrsüberlastung der B1 Umfahrung und des Autobahnknotens Asten wären die Folge.

Das hier kein Gesamtkonzept vorgelegt wurde, ist unverständlich und unprofessionell. „Eine leistungsstarke und zukunftsfähige Lösung wäre die Variante entlang des Ennskanals mit einem neuen Autobahnanschluss und Einbindung der Umfahrung St. Valentin/Langenhart gewesen.“

Dass nicht einmal überlegt wurde, wie man den öffentlichen Verkehr in unserer Region und über die Ländergrenzen attraktiveren kann, ist eine Verkehrspolitik aus dem vergangenen Jahrhundert.

Der Bürgermeister



Daniel Lachmayr